



Mittelbayerische

IG Metall: Leiharbeit ist wie Zuhälterei

Im Raum Amberg gibt es laut Gewerkschaft in 28 Betrieben Leiharbeiter. Kampagne „Gleiches Geld für gleiche Arbeit“ startet.



Die IGM-Vertreter Josef Bock, Horst Ott, Juan-Carlos Rio Antas und Christian Zwack (v.l.) sehen harte Auseinandersetzungen in puncto Leiharbeit auf die Gewerkschaften zu kommen.

Amberg. Klare und starke Worte gebrauchten Gewerkschaftsvertreter der IG Metall Amberg und vom Bundesvorstand, gestern bei einer Pressekonferenz. **Einziges Thema: „Der Kampf“ gegen die Leiharbeit.** Laut des Amberger 2. IGM - Bevollmächtigten Horst Ott ist **Leiharbeit gänzlich überflüssig.** Denn außer den hohen Gewinnen für die einschlägigen Firmen **nütze sie unterm Strich niemandem.** Auf der anderen Seite brächten diese viele Probleme für die Arbeitnehmer mit sich.

Dem Trend zur Leiharbeit, die **Ott mit Zuhälterei verglich**, müsse man vehement entgegensteuern. „Wir schaffen das auch“, so Ott voller Überzeugung. In den Betrieben gebe es schon Ansätze zu einer Drei-Klassen Arbeitnehmerschaft mit unbefristeten, befristeten Arbeitsverhältnissen und eben den Leiharbeitern. Mit Leiharbeitern würden vor allem sogenannte „Spitzen“ abgedeckt. Ein Argument, auf das sich Firmen gerne beim Leiharbeiterereinsatz berufen würden.

Auch der sprachliche Gebrauch, sie würden in den Bilanzen nicht unter Personal- sondern unter Sachkosten aufgelistet, zeige die Menschenverachtung und lasse zu recht fragen: Wohin steuert unser Land. Für die Menschen, die oft auch von der Arbeitsagentur in diese Verträge gepresst würden, entstünden eine Vielzahl von Nachteilen. Weniger Lohn, häufige Einsatzortwechsel, Erpressbarkeit. , so der Gewerkschafter. Die Masse der Leiharbeiter seien jeweils nur wenige Monate beschäftigt und dann heiße es immer wieder aufs Neue hoffen auf den nächsten Job. Dies bringe eine stete Belastung.

Im Raum Amberg gibt es in 28 von 64 Betrieben mit IGM-Vertretung Leiharbeiter, das seien insgesamt 1046 Personen. Bereits elfmal konnte die IGM betriebliche Verträge zur Leiharbeit vereinbaren, darunter vier Tarifverträge und sieben Betriebsvereinbarungen, die 689 Mitarbeitern zu gute kommen. Regelungsbestandteile sind dabei der Geltungsbereich, der gleiche Bezahlung, das Arbeitsplatzangebot die maximale Quote von Leiharbeitern pro Firma sowie die Auswirkungen auf Einstellung und Übernahme vorsehe. Ott sagte, dies werde sich zu einem Dauerthema zwischen Gewerkschaft und Betrieben werden.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10057&pk=580042&p=1#580042>